

die neben Kaufher und Schwarzenberg die Rechte der heiligen Kirche gegenüber der Staatsgewalt verteidigten.

Die S. 788 in der zweiten Anmerkung vom Verfasser ausgesprochene Befürchtung über die „bedauerliche Wirkung“ der Enzyklika Pascendi für die Zukunft scheint uns übertrieben und selbst höchst bedauerlich zu sein. Auch möchten wir meinen, daß diese Anmerkung in einem Lehrbuche zum Gebrauche der Studierenden minder gut angebracht sei oder, um das Wort des Verfassers über die Enzyklika gegen seine Kritik zu gebrauchen, „von bedauerlicher Wirkung“ werden könnte.

Mautern.

Dr. Josef Höller.

- 6) **Staatslexikon.** Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben im Auftrag der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland von Dr. Julius Bachem in Köln. Dritte, neu bearbeitete Auflage. In fünf Bänden. Dritter Band: Kaperei bis Paßwesen. Freiburg. 1910. Herdersche Verlagshandlung. Lex.-8°. VI S. u. 1628 Sp. M. 15.— = K 18.—; gbd. in Halbfranz M. 18.— = K 21.60.

Der dritte Band des Staatslexikons ist erschienen und die Vollendung des ganzen Werkes für das laufende Jahr versprochen. In diesem Bande reicht die Behandlung von Kaperei bis Paßwesen. Altes und Neues, Umgearbeitetes und Vermehrtes wird geboten, alte und neue Mitarbeiter treten auf. Ist alles wissenswert und interessant, so hat uns doch der Artikel über Oesterreich-Ungarn von Nizki am meisten interessiert. Der Verfasser behandelt die Geschichte dieses Staates, zuerst bis zur Entstehung des zentralisierten Gesamtstaates 1740, dann bis zur Gründung des Dualismus 1867, und zwar die Theresianisch-Josephinische Periode (1740–1790), die Franziszeisch-Metternichische Periode (1792–1848), die Revolution, Reaktion und erste Verfassungsperiode (1848 bis 1867), den dualistischen Staat von 1867 bis zur Gegenwart, nämlich die Vorkherrschaft des deutschen Liberalismus in Oesterreich bis 1878, den Kampf der Nationen im Kurienparlament bis 1907, den demokratischen Staat und die Verfassungsprobleme. Daran reiht der Verfasser die Abhandlung über die Flächen- ausdehnung und die Bevölkerung, über die Verfassung und Verwaltung, über Kirche und Schule, über Staats- und Volkswirtschaft, Heer und Flotte und schließt mit der Literaturangabe.

Wir sind der Ansicht, daß sich eine bessere Zusammenstellung des weit- schichtigen Materials nirgends findet.

Linz.

M. H.

- 7) **Die Bibliothek des Priesters.** Mit praktischen Winken für deren Anlage und Erweiterung. Zugleich ein Handbuch der katholisch- theologischen Literatur und ein Führer durch die Literatur über die soziale Frage. Von Dr. Max Heimbucher, ordentlicher Hochschul- professor am Königlichen Lyzeum zu Bamberg. Sechste, gründlich um- gearbeitete Auflage. Regensburg. 1911. Verlagsanstalt vorm. J. G. Manz. 8°. VIII u. 368 S. brosch. M. 3.60 = K 4.32; in eleg. Original- leinenband M. 4.40 = K 5.28.

Obenanntes Buch ist, wie sein Verfasser selbst sagt, „eine übersichtliche Zusammenstellung, ein kleines Handbuch der neueren (und man muß dazu- setzen: der neuesten) katholisch-theologischen Literatur“, denn auch die neuesten Erschei- nungen auf allen zur Sprache kommenden Gebieten, bis zur Herausgabe der sechsten Auflage, sind mit dem größten Fleiße nachgetragen. Daß dieses „Hand- buch“ dabei nicht mehr „klein“ geblieben ist, zeigt schon die, allerdings sehr schöne Sach- und Autorenregister sowie ein Verzeichnis der Sammelwerke um- fassende Seitenzahl von 368, oft sehr klein gedruckten Seiten. Und selbst bei

diesem großen Umfang muß sich der Verfasser noch öfters mit Bemerkungen helfen, wie z. B. pg. 35, 39, 61, 65, 71, 170: „Weitere Literatur siehe in der fünften Auflage dieses Buches.“ Und damit ist zugleich auch schon die Schatten-seite dieser glänzenden Arbeit hervorgehoben: es ist zu viel geboten und das Gebotene zu wenig kritisch gesichtet. Wir können doch unmöglich verlangen, daß diese Unzahl von Büchern „die Bibliothek des Priesters“ bilden sollen. Und so sieht sich der Rezensent veranlaßt, einen Widerspruch zwischen Titel und Inhalt feststellen zu müssen, und wenn er sich erlauben darf, seinem Herzenswunsche Ausdruck zu verleihen, so wäre es: der Verfasser möchte recht bald eine gewiß wieder notwendige Neuauflage dieses so verdienstvollen Wertes als „Handbuch der neueren und neuesten katholisch-theologischen Literatur“ besorgen, daneben aber eine wohl geordnete, streng gesichtete und nur Notwendiges und Erstklassiges enthaltende „Bibliothek des Priesters“ erscheinen lassen.

Zum Schlusse seien noch einige Unrichtigkeiten bemerkt, auf die Rezensent bei Durchblätterung des Buches zufällig gestoßen: pg. 73 ist eine Arbeit von Bon. Senzer O. S. B. über Johanna d'Arc angeführt, die zwar öfters angezeigt war, aber nicht erschienen ist. Ebenso ruht die pg. 75 erwähnte notwendige Neubearbeitung des Stadlerschen Heiligenlexikons von Seite der Benediktiner von Emaus-Prag einstweilen vollständig. Pg. 311 ist unter den „ausländischen theologischen Zeitschriften wissenschaftlichen Charakters“ noch angeführt: Divus Thomas (Piacenza), der jedoch sein Erscheinen schon seit mehreren Jahren eingestellt hat. Pg. 316 sollte doch die „Allgemeine Rundschau“, Wochenschrift für Politik und Kultur, herausgegeben von Armin Kaufen, München, mehr hervorgehoben sein. Endlich sei der Abschnitt über „soziale Frage und Vereinstätigkeit des Priesters“ als lobenswerte Neuerung der sechsten Auflage besonders hervorgehoben. Dagegen kann die Bemerkung nicht unterdrückt werden, daß österreichische Verhältnisse und Bedürfnisse oft zu wenig hervorgehoben und berücksichtigt erscheinen, so z. B. in den Abschnitten: „Katechismuserklärungen“ pg. 219; „Kirche und Schule“ pg. 229; „Pfarr- und Kirchenverwaltung“ pg. 305. Die Angabe eines Hilfsbuches für die Behandlung ungarischer Ehen von Seite eines österreichischen Seelsorgers, wie es deren mehrere gibt (z. B. die beiden sehr praktischen Bücher von Riegler), suchte Rezensent vergeblich.

Graz.

P. Sildebrand Waagen O. S. B.

- 8) **Aus Kunst und Leben.** Neue Folge. Von Dr. Paul Wilhelm von Keppler, Bischof von Rottenburg. Mit 6 Tafeln und 110 Abbildungen im Text. Dritte, umgearbeitete Auflage. Freiburg u. Wien. 1911. Herdersche Verlagshandlung. gr. 8°. VIII u. 296 S. M. 6. — = K 7.20; gbd. in Leinwand M. 7.50 = K 9.—; in Halbfranz M. 9.— = K 10.80.

Die neue Ausgabe des im Jahre 1906 zum ersten Mal erschienenen Wertes des berühmten Rottenburger Bischofes ist bedeutend umgearbeitet worden, da zwei Abhandlungen (P. P. Rubens als religiöser Maler und Raffaels Madonnen) inhaltlich vermehrt und drei andere neu aufgenommen wurden, wogegen nur der Aufsatz „Von der Freude“, der inzwischen als eigenes Büchlein eine außerordentliche Verbreitung gefunden hat, ausgeschaltet worden ist. Keppler ist ein Kunstästhetiker von anerkannter Bedeutung, der besonders auf dem Gebiete der religiösen Malerei und der kirchlichen Architektur bewandert ist und bei der Erklärung hervorragender Kunstschöpfungen stets neue und anziehende Gesichtspunkte findet. Ob er nun Rubens' religiöse Bilder und Raffaels Madonnen bespricht, ob er aus dem herrlichen Sposalizio des großen Urbinaten dessen künstlerisches Verhältnis zu seinem Lehrer Perugino herausliest und uns über die Symbolik in den Bildern belehrt, die der Verherrlichung des heiligen Thomas von Aquin gewidmet sind, ob wir mit ihm den Freiburger Münsterurm bestaunen oder Württembergs letzte Klosterbauten durchwandern, überall versteht er nicht nur unser Auge zu fesseln, sondern auch Herz und Phantasie zu erquiden.